Romantische Stimmung an der Roncallischule. Der Schein trügt. Nachdem feststeht, dass im Sommer keine Fünftklässler mehr eingeschult werden, wird gerade intensiv über die beste Lösung für den Schulstandort diskutiert. FOTO ARCHIV

Verlässliches Ende

Eltern und Lehrer wollen Roncalli-Hauptschule als Zweigstelle auslaufen lassen

SÜDLOHN. Das Schicksal der Roncalli-Hauptschule ist besiegelt. Was aber aus den Schülern wird, die dann den Abschluss noch vor sich haben, beschäftigt derzeit alle Beteiligten: Gemeinde, Schulleitung, Kollegium, Eltern und Lehrer diskutieren mögliche Lösungen. Und auch die Gerüchteküche brodelt.

Unterdessen haben etwa 540 Bürger eine Petition unterzeichnet, die sich für die „Weiterführung der Schule über den Zeitraum von mindestens drei Jahren“ stark macht. Am 29. Mai wurden die Unterschriften der Gemeinde als zuständigem Schulträger übergeben. Der Rat wird sich in seiner nächsten Sitzung damit auseinander setzen – nicht-öffentlich.

„Das Ding ist durch“, sagt Schulleiter **Christoph Liesner** (Foto). „Leider!“ Damit erteilt er allen Mutmaßungen über angebliche Versuche, doch noch die benötigte Eingangsklassenstärke für den Erhalt des Schulstandorts zu erreichen, eine Absage. Die Unterschriftensammlung erklärt Liesner so: „Das ist eine Initiative aus dem Kollegium und der Elternschaft.“ Dabei gehe es darum, den in zwei Jahren noch verbliebenen vier Klassen die Möglichkeit zu geben, weiter in Südlohn die Schule zu besuchen.

Dependance-Lösung

Allerdings als Dependance in Kooperation mit einer der Nachbarschulen, also etwa der Losbergschule in Stadtlohn oder der Remigiusschule in Borken. In Südlohn blieben dann nur die Schüler und die benötigten Lehrer. „Dann bräuchten wir keine Schulleitung mehr“, erklärt Liesner.

Eine zweite mögliche Variante sieht vor, die Klassen im Verband ebenfalls in einer der beiden genannten Schulen unterzubringen, allerdings dann am Standort der jeweiligen Schule, die sie übernimmt, also in Stadtlohn oder Borken. In diesem Fall sollen die Schüler eine Vertrauensperson behalten, die ihnen den Einstieg im neuen Umfeld erleichtert. „Im Idealfall ist das der Klassenlehrer“, sagt Liesner. Man könne hier aber niemanden verpflichten.

„Alles andere sind Märchen“, stellt Liesner fest. „Es ist nicht die Frage, ob wir gehen, sondern wann und wie.“ Die Gemeinde erlebe er dabei als verlässlichen Partner. „Die steht tip-top hinter uns.“

Die Variante mit dem Ausschleichen des Standorts in Südlohn wird auch von der Schulleitung unterstützt. „Darum haben wir das auch unterschrieben.“ In einem Begleitschreiben zu der Unterschriftenliste, die in Grundschulen und Kindergärten aushing, habe man darum gebeten, das zu unterstützen.

Klarheit gefordert

„Wir müssen ein verlässliches System hinbekommen“, erklärt Liesner. „Wir sind nicht interessiert daran, dass der gute Name der Schule im letzten Jahr durch ein nicht tragfähiges Konstrukt kaputt gemacht wird.“

Liesner verweist darauf, dass die Gemeinde als Schulträger die Verhandlungen führe. Die sehen auch die Unterzeichner der Petition in der Pflicht. Dort heißt es am Ende: „Eine zeitnahe Entscheidung könnte vielen Spekulationen entgegenwirken.“

Christiane Nitsche

➔ ***Kommentar***

In Kürze

- **Jeweils eine Klasse** haben der aktuell fünfte und sechste Jahrgang, ab Jahrgang sieben sind es jeweils zwei Klassen.
- **Die Schüler** der Roncallischule kommen aus Südlohn, Oeding, Weseke, Burlo und Borkenwirthe
- **Für 2017/18** wurde ein möglicher Wechsel nach Stadtlohn angefragt. *ewa*

Partnersuche in Stadtlohn und Borken

Gemeinde bemüht sich für alle Beteiligten um verträglichen Übergang

SÜDLOHN. Kann die Losbergschule in Stadtlohn Schüler der Roncallischule eventuell ab 2017/18 übernehmen? In der Schulausschusssitzung in Stadtlohn teilte Stadtlohns Erster Beigeordneter Karlheinz Pettirsch am Dienstag mit, dass es eine entsprechende Anfrage der Gemeinde Südlohn gegeben habe.

Daraufhin fragte die Münsterland Zeitung bei der Gemeinde Südlohn nach: Bürgermeister Christian Vedder und sein Stellvertreter Werner Stödtke bestätigten, dass die Gemeindeverwaltung aktiv geworden sei und nach Lösungen suche. „Wir möchten das Auslaufen der Schule für alle Beteiligten verträglich hinbekommen“, betonte Werner Stödtke.

Die Gemeinde habe viele Gespräche mit der Bezirksregierung und dem Kreis Borken geführt – von dort sei das Signal gekommen, dass Südlohn sich „ab einer gewissen Zeit“ – so beschrieb es der Schulamtsleiter – einen Partner ins Boot holen solle. „Zielrichtung ist aber, lange in Südlohn zu bleiben“, machte Stödtke deutlich.

Die Gemeinde habe nun Anfragen bei der Stadt Borken und der Stadt Stadtlohn gestellt und sei dort jeweils auf Aufgeschlossenheit gestoßen. „Es geht darum, die Eltern nicht zu verunsichern. Wir möchten ihnen nur das bestmögliche Angebot machen“, ergänzte Bürgermeister Christian Vedder. Denn eines ist klar: Die Eltern bestimmten letztendlich, ob ihr Kind in Borken, Stadtlohn oder anderswo zur Schule gehen soll.

Wechsel mit der Klasse

Im Klassenverband und am besten auch mit einer vertrauten Lehrkraft wechseln, wenn es denn sein muss: Hinter dieser Lösung stehe die Schulaufsicht des Kreises Borken, sagten Stödtke und Vedder . Mit Stadtlohn und auch Borken sei man in guten Gesprächen.

Über die Sommerferien erhoffe sich die Gemeindeverwaltung mehr Klarheit. Der Südlohner Schulausschuss soll schon früher als vorgesehen tagen, nämlich am 16. September. Bis dahin sollen Lösungsvorschläge erarbeitet sein. Der Rat soll am 21. Oktober dann eine Entscheidung treffen. Auch in Borken und Stadtlohn müssen sich sowohl die Schul- als auch die kommunalpolitischen Gremien auch noch mit dem Anliegen aus Südlohn beschäftigen. *ewa* ➔ ***7. Lokalseite***